

Grundschullehrerausbildung ohne Studium ?

Beitrag von „alias“ vom 23. August 2017 22:43

Also mal Tacheles.

Ich verahre mich entschieden dagegen, die Tätigkeit von ErzieherInnen im Kindergarten mit der Tätigkeit von GrundschullehrerInnen auf dieselbe Stufe zu stellen.

Sicher lernen die Kinder auch im Kindergarten wichtige Dinge - einen Stift gerade zu halten, die Schuhe zu binden, eine Schere zu benutzen und sich nicht gegenseitig die Schädel einzuschlagen. Zumindest sollten sie das lernen.

In der ersten Klasse lernen die Kinder jedoch bereits strukturiert wichtige Kulturtechniken. Lesen, schreiben, Grundlagen der Arithmetik.

Damit die Kinder - und zwar alle! - diese Kulturtechniken erlernen, benötigt man fachliches Know-How, das man sich nicht einfach mal so anlesen kann.

GrundschullehrerInnen müssen Generalisten sein. Hier werden Grundlagen für jeden weiteren Fachunterricht gelegt. Das muss man beherrschen - nicht probieren. Und dazu benötigt ein Grundschullehrer eine fundierte, universitäre Ausbildung - die auch an auf den Lehrerberuf spezialisierten PHs erfolgt.

Quereinsteiger ohne fundierte Ausbildung an Grundschulen? Tut das den Kindern bitte nicht an! Grundschüler haben den besten Unterricht verdient, der möglich ist. Und die am besten ausgebildeten Pädagogen. Die Kollegen der SekI und SekII werden es danken.

Nachtrag: Ob die Befähigung zur Pädagogen-Ausbildung über das Abitur oder über eine andere Eignungsprüfung nachgewiesen wird, ist nebensächlich. Ich habe zahlreiche Kollegen kennen gelernt, die über den zweiten Bildungsweg oder über eine Eignungsprüfung an die Hochschule kamen und nun gestandene, gute Lehrer sind. Aber alle mussten eine wissenschaftliche Ausbildung und das Referendariat absolvieren. Und das ist gut so.